

Annelise Zwez und andere in Bieler Tagblatt vom 4. Mai 1999

Galerien-Rundgang von Vinelz über Wingreis bis Grenchen mit Werken von Annemarie Würgler, Rudolf Butz und 8 Künstlerinnen des Lyceum-Clubs Biel/Bienne. Mai 1999

42

Kultur

BIELER TAGBLATT / DIENSTAG, 4. MAI 1999

Galerienrundgang: ANNEMARIE WÜRGLER, RUDOLF BUTZ, 8 KÜNSTLERINNEN

Figur und Natur im Bild der Kunst

Ob malen, modellieren oder frei gestalten, immer geht es Kunstschaffenden darum, eine Vision sichtbar zu machen. In Vinelz, in Wingreis, in Grenchen hat das BT diesmal «Visionen» gefunden.

ht. Würde man die Gesamtzahl der bildend Tätigen nach Geschlecht auszählen, die Künstlerinnen wären in grosser Überzahl. Wo eine künstlerische Tätigkeit indes von Freizeit- in professionelles Schaffen kippt, ist fließend; das zeigt gerade auch dieser Galerienrundgang, diesseits und jenseits des Grates.

Annemarie Würgler in der Galerie Vinelz

azw. Seit Mitte der 70er Jahre wohnt und arbeitet die 1932 in Solothurn geborene Plastikerin Annemarie Würgler in Tschugg. Die Region hat die Kontinuität und die künstlerische Kraft der heute 67jährigen Künstlerin indes nur partiell wahrgenommen. Die aktuelle Einzelausstellung in Martin Ziegelmüllers Galerie Vinelz ist vielleicht ihre bedeutendste im Seeland überhaupt.

Die primären Aktionsfelder der Künstlerin sind die Räume Solothurn und Bern. Hier hat sie in den letzten Jahren grosse Kunst am Bau Aufträge realisiert. Der schon früher vereinzelt praktizierte, im Rahmen der Figurengruppen für das AHV-Zentrum in Bern ins Zentrum gerückte Materialwechsel vom vertrauten Ton zum Eisenguss hat in den letzten zwei Jahren auch die modellierende Arbeit mit Ton beeinflusst. Die Erfordernis die Entwurfe für die Eisengüsse aus Gewichtsgründen dünn, flach, reduziert zu gestalten, prägt die neuen Figuren.

Annemarie Würgler hat immer figurlich gearbeitet; die faszinierenden Auseinandersetzungen mit der weiblichen Figur zeigen den herausfordernden Wandel des Frauenbildes in den letzten 30 Jahren. Die Künstlerin ging dabei nie den Weg der Radikalität; in ihrer Entwicklung spiegelt sich vielmehr das plastische Schaffen des 20. Jahrhunderts in mannigfaltiger Art und Weise.

Plastizität durch Farbe

In den rigoros aus der Fläche gearbeiteten, neuen Arbeiten setzt Annemarie Würgler erstmals in grösserem Umfang Farbe ein. Indem sie die Figuren rot, gelb, blau «kleidet» ersetzt sie Plastizität durch Farbkontraste. Der Gefahr des Anekdotes entgeht sie darin allerdings nicht immer. Darum scheinen uns die besten Arbeiten weder die fröhlichen Figuren mit Pluderhosen, Stengelhalbs und Hans-Guck-in-die-Luft-Gesicht noch die an die Pop Art erinnernden, auf Luft sitzenden Badekleid Damen, sondern jene, in denen die Künstlerin ihr altes Thema neu formuliert: Der Mensch heute. Dass seine Gestalt andeutungsweise weiblich ist, liegt auf der Hand; die Künstlerin blickt mit ihrem Körper in die Welt. Wenn sich dabei schlanke, gewundene Formen mit roten Menetekelflammen in die Luft schlangeln, so spricht da Vielschichtigkeit.

Rolf Butz in der Galerie Grosse

terr. Der Betrachter erahnt an den Umrissen Felsen, durch die Unterwasserströme Gänge gegraben haben. Auf den zerklüfteten Oberflächen scheint sich Lebendiges aus dem Grenzland zwischen Flora und Fauna angesiedelt zu haben. In der Komposition «Unterwasserwelt» erzählt der Künstler Rudolf Butz überraschend neu die uralte Geschichte von der Faszination des Versteckten. - Im Bild «Stilleben» löst er bekannte Formen auf und kom-

poniert sie zu einer neu geschaffenen Einheit.

Butz löst Bestehendes und gleichzeitig Vertrautes auf, um im gleichen Augenblick neue Zusammenhänge zu erfinden. Die Welt unter dem Meeresspiegel, welche auch jenen vertraut ist, die sie nie mit eigenen Augen gesehen haben, gibt Butz eine neue, faszinierende Identität mit eigener Geschichte. Die Gegenstände, welche sich im Stilleben treffen, werden neu zusammengestellt, sogar neu erfunden.

Butz spricht mit seinen Bildern unmittelbar und sehr schnell die Gefühlswelt seiner Betrachter an. Was er im Alltagsgeschehen beobachtet erfährt, setzt er in Farben und Formen um und tritt dem Gegenüber aus einer dichten Erzählwelt entgegen, die jedoch in ihrer Geographie so angelegt ist, dass der Interpretation keine starren Fesseln verordnet wurden.

Auf diese Weise schafft der Künstler neue Zusammenhänge, an denen der Betrachter aus eigener Befindlichkeit zusätzliche Inhalte beifügen kann; Butz schafft Voraussetzungen für neue Erlebniswerte.

Acht Künstlerinnen im Rebhaus in Wingreis

bt. Erstmals haben acht Kunstschaffende des Lyceumclubs Biel die Möglichkeit, ihre Werke in den Galerieräumlichkeiten der Stiftung Rebhaus Wingreis einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Diese Veranstaltung markiert einen Höhepunkt im Jahrespro-

gramm der Kunstsektion der internationalen Frauenorganisation. Die Ausstellung beginnt in der Halle mit Bildern in Aquarell- und Gouachetechnik von Suzanne Wallis. Die Schriftstellerin und Malerin zeigt eine Vorliebe für landschaftliche Schönheiten. «Ich versuche mit dem Pinsel einige Spuren festzuhalten, die, wie alles im Leben, vergänglich sind.»

Im Hauptraum mit Blick auf den See präsentiert Evelyn Ramseyer farbenfrohe Aquarelle in spontaner, teilweise leicht reduzierter Ausdrucksweise. Die kreativ Tänge, die sich ebenso für Theater und Dekoration interessiert, findet in der Schönheit der Natur mit ihren Formen und Farben Nahrung für die Seele. Im gleichen Zimmer zeigt Silvia Schäfer Keramikobjekte. Be-

wusst konzentriert sie sich in ihrem gestalterischen Prozess mit Ton auf einfache Formen. Umso explosiver geht die Keramikerin mit Farben um. In der gegenwärtigen Ausstellung zeigt sie eine Vorliebe für mediterrane Blautöne und experimentiert erstmals mit Wüstensand.

Individuelle Stile

Im Nebenzimmer überrascht Ruth Bättig mit naiver Malerei. Als Absolventin der Kunstgewerbeschule Zürich fasziniert die diplomierte Goldschmiedin mit ihren phantasievollen kleinen Gemälden. In subtilen Kompositionen gibt sie ihre Empfindungen wieder. Im gleichen Raum befinden sich die Aquarelle von Marie T. Devaud. Eine besondere Durchsichtigkeit ist typisch für ihre Ausdrucksweise. Auf ausgedehnten Reisen in fremde Kulturkreise hat sie sich inspirieren lassen.

Verena Roth besuchte die Kunstgewerbeschule in Bern und bildete sich bei der Bildhauerin Germaine Richier in Paris weiter. Die Sujets für ihre Aquarelle findet sie im eigenen Garten oder in der Provence. Im Dachgeschoss ist Béatrice Erard mit einer Auswahl von Wasserfarbenbildern vertreten. Die gebürtige Belgierin mag die Farbe; sie lässt sich von landschaftlicher Schönheit inspirieren. Kathrin Baerfuss kommt von der Porzellanmalerei her. Im Gegensatz zu der exakten Technik freut sie sich nun über spontanes Aquarellieren. Mit Farben und Formen versucht sie, Harmonisches in unharmonischen Zeiten zu schaffen.

Galerie Vinelz: Annemarie Würgler, Bis 16. Mai, Fr. So 14 - 18. So auch 10 bis 12, Autofahrt 14 bis 18 Uhr.

Grenchen, Galerie Grosse: Rudolf Butz, Bis zum 13. Juni 1999. Di bis Fr 9 bis 11.45, 14 bis 19.30; Sa 14 bis 16 Uhr. So, 2. Mai 10.30 bis 14 Uhr Sonntagsapéro. So 13. Juni 10.30 bis 14 Uhr Finissage. Es wird je ein Bild des Künstlers verlost.

Stiftung Rebhaus Wingreis: Künstlerinnen des Lyceumclubs Biel. Bis 15. Mai. Mi-Do 15-19. Sa-So 11 - 17 Uhr

Silvia Schäfer gibt ihren keramischen Objekten bewusste einfache Formen, um die Farben umso wirksamer einsetzen zu können.

Bild: zvg